

Rede von Bürgermeister Michael Joithe zur Mahnwache mit dem Thema „Nein zum Terror! – Gedenken an die getöteten zivilen Opfer – Wege zu Frieden und Verständigung im Palästina-Konflikt suchen“ des FriedensPlenums Iserlohn am Freitag, 13. Oktober 2023 um 17:00 Uhr auf dem Alten Rathausplatz

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Iserlohnerinnen und Iserlohner,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich bedanke mich, dass so viele Menschen heute hier spontan zu dieser Mahnwache auf dem Alten Rathausplatz erschienen sind. Ich bedanke mich bei jedem einzelnen, denn es zeigt mir, dass wir als Gesellschaft noch ein Gewissen haben!

Herzlichen Dank auch an das Team des Friedensplenums für die kurzfristige Organisation.

Schon wieder ist eine Mahnwache nötig - möchte man sagen. Denn die Krisen und Konflikte überlagern sich inzwischen und vieles ist kaum noch zu ertragen.

Mir fehlen - ehrlich gesagt - die Worte, um mein Entsetzen über die grausamen und menschenverachtenden Terroranschläge auszudrücken!

Dem Friedensplenum möchte ich heute aber in doppelter Hinsicht danken, denn die Einladung war verbunden mit dem Wunsch auf einseitige Schuldzuweisungen, Aufrufe zur Rache oder die Rechtfertigung der Terror-Angriffe zu verzichten und den Wunsch nach Frieden in den Mittelpunkt zu stellen.

So lautet das Motto der heutigen Mahnwache auch:

**Nein zum Terror!**

**Gedenken an die getöteten zivilen Opfer!**

**Wege zu Frieden und Verständigung im Palästina-Konflikt suchen!**

Das Thema Krieg und Frieden, Schuld und Mitschuld, Opfer und Täter ist schwer in wenige Worte zu fassen, trotzdem werde ich versuchen mich kurz zu fassen, denn eigentlich kann man die Botschaft auf wenige Sätze reduzieren:

**Es gibt keine Rechtfertigung für diesen Terror!**

**Für Angriffe auf Zivilbevölkerung, auf Kinder und Frauen, auf zivile Einrichtungen darf es niemals eine Rechtfertigung geben!**

**Angriffe und Gegenangriffe, Racheaktionen auf beiden Seiten müssen umgehend beendet werden!**

**Das Töten muss ein Ende haben!**

Dieser Konflikt dauert nicht nur bereits über 100 Jahre an, er ist auch so komplex, dass es keine einfachen Lösungen gibt, denn schon die Schuldfrage ist alles andere als schwarz oder weiß.

Die ursprüngliche Verantwortung liegt nämlich eigentlich bei keiner der beiden Hauptkonflikt-Parteien, sondern ganz woanders, was auch die große Verantwortung europäischer Großmächte, endlich eine Lösung zu finden, erklärt!

Dies hier aufzuarbeiten würde natürlich den Rahmen sprengen.

Um die Hintergründe zu verstehen rege ich daher an, in diesem Kontext mal über das Sykes-Picot-Abkommen aus dem Jahr 1916 und der nach dem damaligen britischen Außenminister Arthur Balfour benannten Balfour-Deklaration, zu recherchieren!

Es geht in diesem Konflikt um mehr als "nur" Land. Es geht um Heimat. Identität. Gerechtigkeit und Sicherheit. Und es geht vor allem um das Brechen von Versprechen. Immer wieder!

Der Konflikt hat bereits über 100.000 Menschen das Leben gekostet, zwei Völker hat er über Generationen hinweg zutiefst traumatisiert

Ich wiederhole: **Das Töten muss ein Ende haben! Jetzt!**

Das Existenzrecht des Staates Israel und die Sicherheit Israels und der Menschen jüdischen Glaubens ist vollkommen zu Recht deutsche Staatsräson.

Niemand kann, darf und sollte dies jemals in Zweifel ziehen!

Das kritiklose Unterstützen einer der beiden Konfliktparteien kann und wird aber niemals zu einer Lösung führen und würde einen Flächenbrand im Nahen Osten auslösen.

Wir müssen endlich aufhören, weltpolitisch in Kategorien wie „Gewinner“ und „Verlierer“ zu denken! Solange es geostrategisch Gewinner und Verlierer gibt, werden wir niemals Frieden haben. Nicht in Palästina, nicht in Israel und in keinem anderen bewaffneten Konflikt auf unserem Planeten!

Unser Ziel muss ein Ausgleich aller Interessen unter Wahrung der Menschenrechte sein.

Der Palästina Konflikt begleitet mich, solange ich denken kann bzw. mich für Weltpolitik interessiere.

Zu Beginn der 1990er Jahre entwickelte sich das, was heute immer wieder als „Friedensprozess“ bezeichnet wird und mit den **Abkommen OSLO 1 und OSLO 2** nicht nur möglichen Frieden in greifbare Nähe gerückt hatte, sondern auch Blaupause für einen neuen „Friedensprozess“ sein kann.

Ich hoffe inständig, dass nicht nur das aktuelle Töten ein schnelles Ende finden wird, sondern dass wir gemeinsam einen neuen, echten „Friedensprozess“ erleben werden.

Der frühere US-Außenminister Henry Kissinger hat 2014 geschrieben: „Der Test für die Politik ist nicht, wie etwas beginnt, sondern wie es endet.“

Unsere Gedanken sind in diesen schweren Tagen bei den leidenden Menschen in Israel, aber auch in Palästina, wo gleichwohl die Zivilbevölkerung unter den Auswirkungen des Terrors massiv leidet

Schließen möchte ich aber mit einem in diesem Kontext vielleicht ungewöhnlichen Aufruf:

Unter dem Eindruck des aktuellen Krieges im Nahen Osten dürfen wir nicht den Ukraine Krieg aus den Augen verlieren.

Wenn sich der Fokus der Medien und damit der Weltöffentlichkeit einseitig in Richtung Naher Osten orientiert, spielen wir damit dem russischen Aggressor in die Hände!

Auch in der Ukraine sterben weiter Menschen und auch denen sind wir es schuldig, dem Töten ein Ende zu bereiten!

Vielen Dank!